

PRESSEMITTEILUNG

Pirmasens, 16.08.2016
gö/lj

Sommertour: Angelika Glöckner zu Gast beim Betrieb Natursteine Schmitt in Reifenberg

Am Montag, 15.08.2016 war die SPD-Bundestagsabgeordnete Angelika Glöckner im Rahmen ihrer dreiwöchigen Sommertour zu Gast bei Familie Schmitt im gleichnamigen Betrieb. Dort verschaffte sich die Abgeordnete Einblick ins Steinmetzhandwerk und Herausforderungen für den Betrieb.

Für kleine Betriebe auf dem Land wird es immer schwieriger, so ergeht es auch dem Betrieb von Jürgen Schmitt in Reifenberg. Vor allem die schwache Auftragslage, verstärkt durch den Trend zur Urnenbestattung, die Konkurrenz durch billig importierte Grabmale aus China und Indien sowie die schwierige Suche nach Auszubildenden, gestalten das Geschäft schwierig. Zurzeit sind im Familienbetrieb vier Gesellen beschäftigt.

Wie Jürgen Schmitt beschreibt, ist das Finden geeigneter Lehrlinge ein Problem. Die ländliche Lage des Betriebs in Reifenberg und die schmale Ausbildungsvergütung wirken wenig attraktiv. Auch ist das Steinmetzhandwerk noch immer eine Männerdomäne, trotz vieler technischer Hilfsmittel wird immer noch viel Kraft benötigt. Jedoch steigt die Anzahl der jungen Frauen, die sich für diesen Beruf interessieren, in Schmitts eigenem Betrieb ist mit Denise Heß auch eine Steinmetzgesellin angestellt.

Problematisch für den kleinen Familienbetrieb ist beispielsweise der Transport ihrer Steinarbeiten. Hierzu müssen größere LKW bewegt werden und der Zusatzführerschein, den die Mitarbeiter brauchen, ist teuer. Hier würde sich Schmitt einen Zuschuss wünschen.

„Es ist mir wichtig, in der Praxis zu sehen, wo speziell für kleine Betriebe die Hindernisse liegen“, erklärt Angelika Glöckner, die aktuell für eine dreiwöchige Sommertour im Wahlkreis unterwegs ist. „Als Gesetzgeber können wir nur dann für alle Betriebe gute Rahmenbedingungen schaffen, wenn wir die Bedürfnisse vor Ort kennen“, so Glöckner und erläutert weiter: „Wir können dem Mangel an Fachkräften einerseits und der Zahl an Arbeitslosen in unserer Region andererseits nur effektiv begegnen, wenn wir erfahren, wo Hemmnisse liegen. Daher danke ich Herrn Schmitt ganz herzlich, für den offenen Austausch und die guten Impulse, die ich für meine Arbeit in Berlin mitnehme.“

Auch mit den drei beschäftigten Gesellen, die alle im letzten Jahr ihre Gesellenprüfung abgelegt haben, kam die Abgeordnete ins Gespräch. Für sie stellt sich vor allem die Frage nach mehr finanzieller Unterstützung während der Ausbildung, um ihr Handwerk attraktiver für junge Menschen zu machen. Die Lehrlinge im ersten Jahr verdienen 440 Euro brutto, dazu kommen noch die Kosten für die Berufsschule, die im Blockunterricht in Mainz stattfinden. *„Hier sehe ich es als meine Aufgabe als Bundestagsabgeordnete die Menschen zu informieren, welche Möglichkeiten zu Förderung und Unterstützung bereits existieren“,* erklärt Angelika Glöckner beispielsweise in Bezug auf die Reform des Meister-BAföGs, dass seit dem 01. August 2016 mehr Menschen zu Gute kommt und den neuen Namen „Aufstiegs-BAföG“ erhalten hat. Oder auch die Berufsausbildungsbeihilfe (BAB), die die Bundesagentur für Arbeit Auszubildenden zahlt, die nicht bei ihren Eltern wohnen.